

NEWS-TICKER

Medikamentenfreier Ansatz bei Infektionen

Pflaster gegen Keime?

Forschende der Universität Chicago und San Diego haben ein bioelektronisches Pflaster entwickelt, das einen medikamentenfreien Ansatz zur Behandlung von Infektionen ebnet, meldet *zm online*. Die Studie zeigt, wie programmierbare elektrische Stimulation die schädlichen Auswirkungen von *Staphylococcus epidermidis* effektiv reduzieren kann. Das Bakterium ist bekannt dafür, Krankenhausinfektionen zu verursachen. Das Gerät liefert dazu, abhängig vom pH-Wert der Haut, sanfte elektrische Signale an die Bakterien, was zu vorübergehenden Verhaltensänderungen führt und die Bildung von Biofilm-Clustern verhindert, schreibt die Universität Chicago in einer Mitteilung. Diese elektrische Stimulation senke die Aktivität schädlicher Gene in den Bakterien erheblich und bremse ihr Wachstum.



© DOC RABE Media – stock.adobe.com

In präklinischen Tests zeigte das Pflaster bemerkenswerte Ergebnisse und erreichte eine fast zehnfache Reduzierung der bakteriellen Besiedlung auf Schweinehaut. „Wir haben vor fast zehn Jahren Aktionspotenziale in bakteriellen Biofilmen entdeckt und seitdem daran gearbeitet, zu zeigen, dass Bakterien, die normalerweise nicht als erregbar gelten, in der Tat erregbar sind und sogar ähnliche Funktionen wie Neuronen im Gehirn ausführen“, erklärt Prof. Gürol Süel von der San Diego School of Biological Sciences. Der innovative Ansatz adressiert die dringende Notwendigkeit neuer Methoden zur Bekämpfung antibiotikaresistenter Infektionen, die weltweit ein wachsendes Problem für die Patientensicherheit und das Gesundheitssystem sind, heißt es weiter. Die Forschenden sehen in ihrer Innovation einen wichtigen Schritt in der bioelektronischen Medizin und sind optimistisch, dass dieses Gerät bald in klinischen Umgebungen eingesetzt werden könnte, insbesondere für Patienten mit chronischen Wunden oder solche, die medizinische Implantate haben.

Quellen: *zm online* vom 5.11.2024 / The University of Chicago vom 24.10.2024

Saehyun Kim, Ethan Eig, Jiping Yue et al., *Bioelectronic drug-free control of opportunistic pathogens through selective excitability*, *Device*, Volume 2, Issue 11, 100596 doi: 10.1016/j.device.2024.100596UR – [https://www.cell.com/device/fulltext/S2666-9986\(24\)00542-8](https://www.cell.com/device/fulltext/S2666-9986(24)00542-8)



EU-Kommission arbeitet seit 1. Dezember

Nach zähem Streit



Die neue EU-Kommission um Präsidentin Ursula von der Leyen hat am 1. Dezember 2024 die Arbeit aufgenommen. Fast sechs Monate nach der Europawahl und zähem Streit hat das Europaparlament in Straßburg für die 26 Kommissarinnen und Kommissare gestimmt. Das Europäische Parlament votierte mit 370 von 688 abgegebenen Stimmen in Straßburg für das Team, das neben der Deutschen aus zehn Frauen und 16 Männern besteht. Für die künftige EU-Politik war dieser Schritt entscheidend: Als einzige Institution der Europäischen Union kann die Kommission Gesetze für die Staatengemeinschaft vorschlagen. Außerdem überwacht sie die Einhaltung des EU-Rechts.

Quelle: diverse

Designierter EU-Gesundheitskommissar

Várhelyi stellt Ziele vor

Olivér Várhelyi, designierter EU-Kommissar für Gesundheit und Tierwohl, stellte vor den Ausschüssen des Europäischen Parlaments im November seine Prioritäten der ersten hundert Tage vor und nannte zum einen die Fortführung des Critical Medicines Act, der schon in der letzten Legislaturperiode verhandelt wurde. Hier will er möglichst schnell deutliche Fortschritte erzielen. Zum anderen soll ein Aktionsplan zur Verbesserung der Cybersicherheit von Krankenhäusern und Gesundheitsdienstleistern erstellt werden.

Ein weiteres dringendes Thema für den Ungar ist die verbesserte Umsetzung der Verordnung über Medizinprodukte. So sagte der designierte EU-Kommissar für Gesundheit in der Anhörung, dass er Maßnahmen zur Vereinfachung der Regularien im bestehenden Rahmen kurzfristig erlassen möchte. Damit sollen insbesondere zwei Bereiche mit großen Engpässen adressiert werden – Orphan Medical Devices für kleine Patientengruppen und pädiatrische Medizinprodukte. Die Evaluation der aktuellen Gesetzgebung wolle er zudem beschleunigen. Diese solle im kommenden Jahr bereits abgeschlossen werden. Einen neuen Gesetzgebungsvorschlag möchte er nach jetzigem Stand nicht (zeitnah) einbringen. Várhelyi ist ungarischer Staatsangehöriger und arbeitet seit Beginn der 2000er-Jahre als Diplomat in verschiedenen Positionen. So hat er langjährige Erfahrung in der Arbeit auf europapolitischer Ebene gesammelt. Várhelyi hat unter anderem den EU-Beitritt Ungarns mitverhandelt und war mehrere Jahre lang ungarischer Botschafter zur Europäischen Union in Brüssel. Er ist parteilos, gilt allerdings als enger Vertrauter des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán, was im Vorfeld für Kritik gesorgt hatte. Teile seines Portfolios sollen anderen Kommissaren übertragen werden – nach Information der DPA sind dies jene zur sexuellen Diskriminierung und Selbstbestimmung.

Quellen: EU-Kommission, diverse

Empfehlung der EU-Gesundheitsminister

Rauchverbote im Freien

Die Gesundheitsminister der Europäischen Union haben eine gemeinsame Empfehlung für Rauchverbote im Freien ausgesprochen. Sie ist allerdings nicht bindend. Neben Spielplätzen und der Außengastronomie sind unter anderem Freizeitparks, Schwimmbäder, Strände und Zoos, Haltestellen, Hochschulen und Open-Air-Veranstaltungen im Fokus für strengere Vorgaben. Erklärtes Ziel der EU-Kommission ist es, den Anteil der Raucher an der Bevölkerung bis 2040 auf unter fünf Prozent zu senken.



Neben klassischem Tabakrauch richten sich die Empfehlungen auch gegen Tabakerhitzer und elektronische Zigaretten. Auch vor deren Dämpfen sollen Nichtraucher und Kinder besser geschützt werden. Mit ihrer Entscheidung folgen die EU-Staaten der EU-Kommission, die im September vorgeschlagen hatte, die derzeitigen Empfehlungen zu rauchfreien Zonen zu überarbeiten. Rauchverbote bleiben allerdings Sache der nationalen Regierungen.

Quelle: Bayerischer Rundfunk vom 3.12.2024